

BEZIRK ZWETTL

- » Allentsteig
- » Edelbach (Gemeinde Allentsteig)
- » Großpoppen (Gemeinde Allentsteig)
- » Pölla

Bezirk Zwettl

Allentsteig

Gedächtnisorte „Aussiedlergedenken“

Nach dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht wurden im sogenannten „Döllersheimer Ländchen“ Übungsräume für den neu entstandenen Wehrkreis XVII geschaffen. Das Areal reichte im Norden über Allentsteig hinaus bis in den Raum Göpfritz an der Wild, im Westen bis an die Stadtgrenze von Zwettl, im Osten bis in die Gegend von Neupölla und im Süden bis zum Kamp. Zwischen Juni 1938 und Dezember 1941 wurden durch die „Zweigstelle Ostmark der deutschen Ansiedlungsgesellschaft“ in vier Phasen mehr als 6.800 Menschen aus über 40 Ortschaften, mehreren Weilern, Streusiedlungen und Mühlen sowie aus einigen Einzelgehöften abgesiedelt.

Nach der Befreiung 1945 übernahm die sowjetische Besatzungsmacht den Truppenübungsplatz Döllersheim als „Deutsches Eigentum“, nach deren Abzug ging das Areal an die Republik Österreich, die es als Übungsraum für das österreichische Bundesheer nutzt.

a) **Am Stadtsee** (Am Seedamm)

Erinnerungsstätte Allentsteig („Landschaftsmesser“)

Stifter: Stadtgemeinde Allentsteig



Erinnerungsstätte Allentsteig, gestaltet von der Medienkünstlerin Vali Export

Foto: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Kultur und Wissenschaft, St. Pölten

Gestalterin: Medienkünstlerin Vali Export (nach Wettbewerbsausschreibung der Abteilung Kultur und Wissenschaft/Kunst im öffentlichen Raum des Amtes der NÖ Landesregierung)

Technische Planung: Walter Kirpiczenko

Das Denkmal besteht aus einer Nirosta-Skulptur in Form einer Messerschneide, die von der Seepromenade zum Teil ins Wasser ragt. Die Künstlerin möchte damit darstellen, mit welcher einschneidenden Schärfe politische Systeme mit den Menschen umgehen. Auf einer Glasstele sind die ausgesiedelten Orte verzeichnet.

Erstbegehung der Erinnerungsstätte am 28. August 1999.

Ansprachen: Ing. Franz Bendinger (Bürgermeister), Dr. Robert Streibel (Historiker), Dr.ⁱⁿ Brigitte Huck (Kunstkuratorin), LAbg. Karl Honeder.

Segnung: Geistl. Rat Josef Nowak.

Uraufführung der Musikperformance „... And Bid His Ears a Little While be Deaf“ von Konrad Rennert.

Siehe:

Palla/Export, Erinnerungsstätte Allentsteig, S. 85–90.

Valie Export errichtet Allentsteig-Mahnmal, in: Die Presse, 21. 12. 1998; Wer den Plan stört, wird entfernt. Ein Mahnmal von Valie Export erinnert an die Aussiedlung von 7000 Menschen, in: Kurier, 24. 8. 1999; Gnadenloser Geschichts-Schnitt. Einweihung der Erinnerungsstätte Allentsteig von Valie Export, in: Der Standard, 28./29. 8. 1999, S. 16; Valie Export gestaltete Aussiedlerdenkmal in Allentsteig, in: NÖN (Zwettl), 1. 9. 1999; Gedenkstätte Landschaftsmesser am Allentsteiger Stadtsee, in: www.doellersheim.at/doellersheim/post_scriptum/Landschaftsmesser/landschaftsmesser.html.

b) Aussiedler-Gedenkkreuz am Südende des Sees, an der Sperrgebietsgrenze
Weihe am 2. November 1988

Stifter: Regierungsrat Ing. Heinrich Stangl (Obmann des Vereins „Freunde der Alten Heimat“) auf Initiative von Elfriede Schiller (Zeitzeugin, Ausgesiedelte aus Groß-Poppen)

c) Hamerlingstraße (Waldviertler Aussiedlermuseum im Alten Schüttkasten)

1988 gestaltete Dr.ⁱⁿ Margot Schindler (Volkskundemuseum Wien) anlässlich des Gedenkjahres „50 Jahre Aussiedlung im Waldviertel“, die im Schloss Gobelsburg gezeigte Ausstellung „Wegmüssen“, welche seit 1989 permanent in das im selben Jahr eröffnete Museum integriert ist.

Siehe:

Waldviertler Aussiedlermuseum, in: www.allentsteig.at/allentsteigat/html/aussiedler.html.

564 Bezirk Zwettl

Edelbach (Gemeinde Allentsteig)

(in der NS-Zeit ausgesiedelter Ort des Truppenübungsplatzes)

Friedhof

Bäumchen und Gedenkstein (nahe dem Friedhofskreuz)

Text:

Dieser Baum wurde am 04.06.1985
durch ehemalige kriegsgefangene
französische Offiziere
(1940–1945) gepflanzt

Baum und Gedenkstein erinnern als einzige noch zugängliche Überreste an das Offizierslager (Oflag) XVII-A Edelbach, in dem durchschnittlich 4.500 französische und 170 polnische Offiziere sowie zusätzliche „Ordonnanzen“ (Mannschaftssoldaten) nahezu fünf Jahre lang auf engstem Raum als Kriegsgefangene leben mussten. Bekannt wurde dieses Offizierslager durch die außergewöhnlich umfassende Dokumentation über sein reiches Sport- und Kulturleben, die wohl wirksamste Lageruniversität, die Organisation der größten Flucht, die jemals aus einem Kriegsgefangenenlager erfolgte (September 1943), seine außergewöhnlich gut funktionierende Widerstandsorganisation und den mit einzigartigen Details überlieferten Evakuierungsmarsch vom April/Mai 1945.⁸⁰

Großpoppen (Gemeinde Allentsteig)

Gedenkstätte (im gesperrten Gebiet des Truppenübungsplatzes)

Auf Initiative von Elfriede Schiller dient seit 1983 der noch erhaltene Keller ihres in der NS-Zeit abgetragenen Elternhauses (Gasthaus) als „Ort der Selbstfindung“ der ehemaligen Pfarre Groß-Poppen. Hier können für die Toten auf dem durch Geschosstreffer zerstörten Friedhof (der nicht zugänglich ist) und für die AussiedlerInnen Kerzen angezündet werden.

Pölla

Döllersheim (siehe Gedächtnisorte „Aussiedlergedenken“ in Allentsteig)

Friedenskirche

1) Herz-Jesu-Relief mit Gedenktafel (an der Nordmauer)

Text:

Zum Gedenken
an die in den Gefängnissen und
Konzentrationslagern 1938/45
verstorbenen Waldviertler
Im Gedenkjahr 1988

80 Der Text wurde von Andreas Kusternig (Amt der NÖ Landesregierung/Kulturabteilung) verfasst.

Die Döllersheimer Kirchenruine wurde am 13. September 1986 von Diözesanbischof Dr. Franz Zak als Friedenskirche geweiht.

Nach einer Messfeier am 2. November 1988 enthüllten Bürgermeister Josef Fröhlich und Walter N. Crammer (ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten) eine behelfsmäßige Ersatztafel, da das für die Enthüllung vorbereitete Original am 1. November 1988 von Unbekannten entfernt worden war.

Segnung: Abt Bernhard Naber (Stift Altenburg).

Herz-Jesu-Relief mit Gedenktafel an der Nordmauer der Friedenskirche in Döllersheim

Foto: Peter Mähner



2) Steintafel (vor der Friedenskirche)

Text:

Die alte Heimat

Siehe:

Gedenktafelentwendung vor der Enthüllung. Allerseelenfeier in Döllersheim/Waldviertel, in: Der Freiheitskämpfer, Nr. 4/Dezember 1988, S. 7.